

## Empfehlungen zur Gestaltung inklusiver Spielplätze in der Hansestadt Stralsund

Teilhabe und selbstbestimmte Nutzung auf Spielplätzen kann gelingen, wenn der Fokus auf der Unterstützung der Kinder in ihren Fähigkeiten und damit ihren Entwicklungspotenzialen liegt, nicht jedoch möglichen Defiziten.

Durch folgende Grundsätze wird ein inklusives Spielangebot auf einem Spielplatz sichergestellt:

- Angebot vielfältiger Spielgeräte und Ausstattungen, an denen jede\*r in irgendeiner Weise teilhaben kann (Angebot für Alle)
- Barrierefreier Zugang zu jedem Spielplatz und auf jedem Platz zu mindestens 1 Spielgerät mit inklusivem Potenzial (Nutzen für Alle)

Möglichkeiten der Umsetzung werden in nachfolgenden textlichen und bildlichen Gestaltungsempfehlungen veranschaulicht. Weil Spielen viele Facetten hat, können diese nur als Beispiel für eine Gestaltung inklusiver Spielplätze dienen. Dabei werden nicht auf jedem Platz alle Punkte Berücksichtigung finden (können).

Die Gestaltungsempfehlungen untersetzen im Einzelnen die Handlungsfelder: Erreichbarkeit und Nutzung, Platz und Umgebung, Schwerpunkt Jugendliche, Mitwirkung und Vernetzung.

1.	<b>Erreichbarkeit und Nutzung</b>	
1.1	Erreichbarkeit Standort	Einbinden in Wegenetz; Bänke in verlässlichem Raster im gesamten Stadtgebiet erleichtern Erreichbarkeit SP
1.2	Erreichbarkeit Platz	barrierefreier Zugang
1.3	Erreichbarkeit Spielgeräte	barrierefreier Zugang zu mindestens 1 Spielgerät (Belag bis in den Fallschutzbereich hinein)
		Spielgeräte möglichst nach 2-Wege-Prinzip: Spielebenen über verschiedene Zugänge erreichbar
		Rampen, Treppen



Erreichbarkeit Platz: barrierefreier Zugang



Spielgeräte: Spielebenen über verschiedene Zugänge erreichbar

1.4	Gute Auffindbarkeit und Informationsvermittlung	einfach lesbare Beschilderung und Piktogramme, QR-Codes
		Anwendung von leichter Sprache durch kurze Sätze, einfache Grammatik
		taktile und auditive Möglichkeiten ausloten
1.5	Platz und Geräte mit Aufforderungscharakter	offen, zugänglich, einladend
		klare Strukturen
		Geländemodellierung
1.6	Vielfältige Spielangebote je Platz	<u>Bewegungsförderung Bsp.:</u> - in der Fläche und am Spielgerät, z.B. durch vielfältige Aufstiege (Treppen, Rampen, Leitern, Wände, grob- und feinmotorische Griffe) - abwechslungsreiche Angebote, auch herausfordernd - auch niederschwellige Spiel- und Bewegungsangebote (z.B. Trampolin, Korbschaukel, Drehschale) und einfach ausgestattete Bewegungsflächen bereitstellen - unterstützende Elemente (z.B. Rückenlehnen) berücksichtigen
		<u>Kreativität Bsp.:</u> - Spielgerät/-angebot kann „umfunktioniert“ werden (eigenes Erkunden) - Spielhäuser z.B. für Rollenspiel - Malwände zur eigenen Gestaltung - Spielangebote zu Klang/Akkustik (Hören)
		<u>räumliche Herausforderungen Bsp.</u> - Geländemodellierungen - offene und nicht einsehbare Bereiche - Labyrinth - Abpflanzungen



einfach lesbare Beschilderung und Piktogramme



Platz mit Aufforderungscharakter: Geländemodellierung



Bewegungsförderung, auch herausfordernd



Kreativität: Spielgerät/-angebot kann „umfunktioniert“ werden



räumliche Herausforderungen: Farbe

		<ul style="list-style-type: none"> <li>- Treppen/Rampen/Stufen/Wälle</li> <li>- Farbe (Reize, zur Differenzierung und als Aufmerksamkeitspunkt) (Sehen)</li> <li>- Höhenstaffelung bei Geräten (verschiedene Nutzergruppen)</li> </ul>
		<u>haptische Herausforderungen</u> (Tasten) <ul style="list-style-type: none"> <li>- unterschiedliche Bodenbeläge</li> <li>- unterschiedliche Oberflächen der Spielausstattungen</li> </ul>
		kein separates Gerät für einzelne Einschränkung
1,7	generationsübergreifende Spielangebote für gemeinsames Spiel: Kinder-Kinder, Kinder-Erwachsene, Spiel-Bewegung	Voraussetzungen: ausreichendes Platzangebot und Einhaltung Sicherheitszonen; unter Wahrung der jeweils gültigen Normen
		ggf. konkurrierende Aktivitäten voneinander abschirmen (Bsp. baulich durch Spielwände, Netze, Hügel, Bepflanzung)
1.8	Spielangebote mit Möglichkeit zur Hilfestellung	Niedrige Balancieranlagen, Schaukeln, Drehschale, Karussell, Hängematte
1.9	Themenspielplätze	Einzigartigkeit, vielfältige Spielangebote unter einem Thema
1.10	Bespielbare Natur	



haptische Herausforderungen: unterschiedliche Oberflächen



generationsübergreifende Spielangebote



Themenspielplätze: Einzigartigkeit, vielfältige Spielangebote unter einem Thema



Bespielbare Natur

2.	Platz und Umgebung	
2.1	Anbindung im Stadtteil	„nicht isoliert, sondern mittendrin“
2.2	Identifikation und Orientierung im Stadtteil	Gestaltung von Themenspielplätzen
		Attraktivität von Spielplätzen auch für „Großeltern und Begleitpersonen“ sichern
		auch Wandgestaltung umgebener Flächen
2.3	hohe Aufenthalts- und Verweilqualität	Ausstattung mit Bänken, auch Tischen: - ausreichende Anzahl (einzeln und für Gruppen) und differenzierter Komfort (Kinder/ Erwachsene/ Senioren/ körperlich eingeschränkte Personen) -Auswahlmöglichkeiten
		Bereitstellung von Fahrradbügeln
		Aufstellflächen z.B. für Kinderwagen und Rollatoren berücksichtigen
		Ruhe-/Rückzugsbereiche
2.4	Ort der Kommunikation und Begegnung	Schaffung von Treffpunkten und Aufenthaltsbereichen für Begegnung und Kommunikation, z.B. durch geschickte Anordnung des Mobiliars (sich gegenüberstehende Bänke etc)
2.5	Sauberkeit	Ausstattung mit ausreichender Anzahl Abfallbehälter
		kontinuierliche Leerung Abfallbehälter und Säuberung Platz
2.6	Sicherheit	Begrenzung, „dass keiner verloren geht“
		Einsehbarkeit, Frequentierung durch Anwohner; ggf Beleuchtung
		robuste Spielgeräte und Ausstattungen



Identifikation und Orientierung im Stadtteil: Wandgestaltung



hohe Aufenthalts- und Verweilqualität: Bereitstellen von Fahrradbügeln und Aufstellflächen z.B. für Kinderwagen, Rollstuhl, Rollator



2.7	Grün	vielfältiges Grün, auch essbare Natur, Licht- und Schattenbereiche
		kontinuierliche Pflege
2.8	auch temporäre Einrichtungen zulassen	
3.	<b>Schwerpunkt Jugendliche</b>	
3.1	Aufenthaltsmöglichkeiten für Jugendliche	z. B. in Form von überdachten Treffpunkten, auch Jugendcontainer
		ausreichend Sitzmöglichkeiten
		Beleuchtung
		Toiletten an Schwerpunktstandorten
3.2	Identifikation	temporäre Gestaltung und Nutzung mit flexiblen Angeboten unterstützen; Bsp. Graffitiwände, Grillplätze, multifunktionale Flächen
3.3	Sportliche Herausforderungen	
4.	<b>Mitwirkung</b>	
4.1	Bürger-, Kinder-, Nutzerbeteiligung bei jeder wesentlichen Änderung vorhandener und Bau neuer Plätze	alle beteiligten Interessengruppen und Expert*innen in einen offenen Dialog im Sinne partizipativer Arbeit einbinden
		Adressaten selbst entwerfen lassen; Mitmachaktionen zur Umsetzung



Grün: vielfältiges Grün, auch essbare Natur



Aufenthaltsmöglichkeiten in Form von überdachten Treffpunkten



Sportliche Herausforderungen



Partizipation



Mitmachaktionen